

# Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek: Perspektiven der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der der TU Berlin

Dr. Leila Akremi | Dr. Anke Quast

---

## Umfrageprojekt: Die Sicht der Bibliothek

Dr. Leila Akremi | Dr. Anke Quast

---

## Umfrageprojekt UB + Institut für Soziologie Die Sicht der Bibliothek

- Warum diese Umfrage
- Erwartungen der UB an die Kooperation
- Bewertung der Kooperation



© UB TU Berlin

## Ist es so?

**„Researchers do not realize what expertise librarians have to offer their users, are uninformed about services offered, and have little idea what the library might do in the future. Not one person reported that they visited a library. ...“**

(Kroll/Forsman: A slice of research life. : information support for research in the United States. Report commissioned by OCLC Research in support of the RLG Partnership. 2010. <http://www.oclc.org/content/dam/research/publications/library/2010/2010-15.pdf?urlm=162948> 2010 )

## Strategieprozess der UB



- Die Leistungen der UB werden adressatengerecht kommuniziert
- Das Marketing ist fester Bestandteil der Entwicklung des Serviceangebotes

## Projekt Umfrage Wissenschaftler/innen der TU

## Was wollten wir wissen?

- Wie organisieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Informationsbeschaffung in ihrem Arbeitsalltag?
- Sind ihnen unsere Angebote bekannt und werden sie genutzt?
- Welche Angebote fehlen aus Sicht der Zielgruppe?
- Wo kann die UB mit ihrer Kompetenz im Bereich Informationsbeschaffung, -bereitstellung, -vermittlung bei Lehre und Forschung unterstützen?
- Welche Kommunikationswege werden bevorzugt?

## Was wollten wir machen?

- Überprüfung des Angebotsportfolios der UB, ggf. Veränderung bzw. Ergänzung
- Kooperation mit dem Institut für Soziologie (Prof. Nina Baur, Methodenlehre)

## Unsere Erwartungen an die Kooperation

- Hohe Professionalität bei Durchführung und Auswertung
- Vermeidung des engen Bibliotheksblicks
- Erkenntnisse über die Arbeitsweisen der verschiedenen Fachdisziplinen
- Höhere Motivation der TU-Wissenschaftler/innen an der Teilnahme
- Enge Abstimmung aller Schritte bei der Erstellung und Durchführung der Umfrage



## Kooperationsprojekt Umfrage



Projektleitung  
Benutzung  
Frauke Bahlburg  
ÖA  
Dr. Anke Quast



Dr. Leila Akremi

Linda Hering,  
Cornelia Thierbach  
und Pia Wagner

Zwei Studierenden-  
projekte

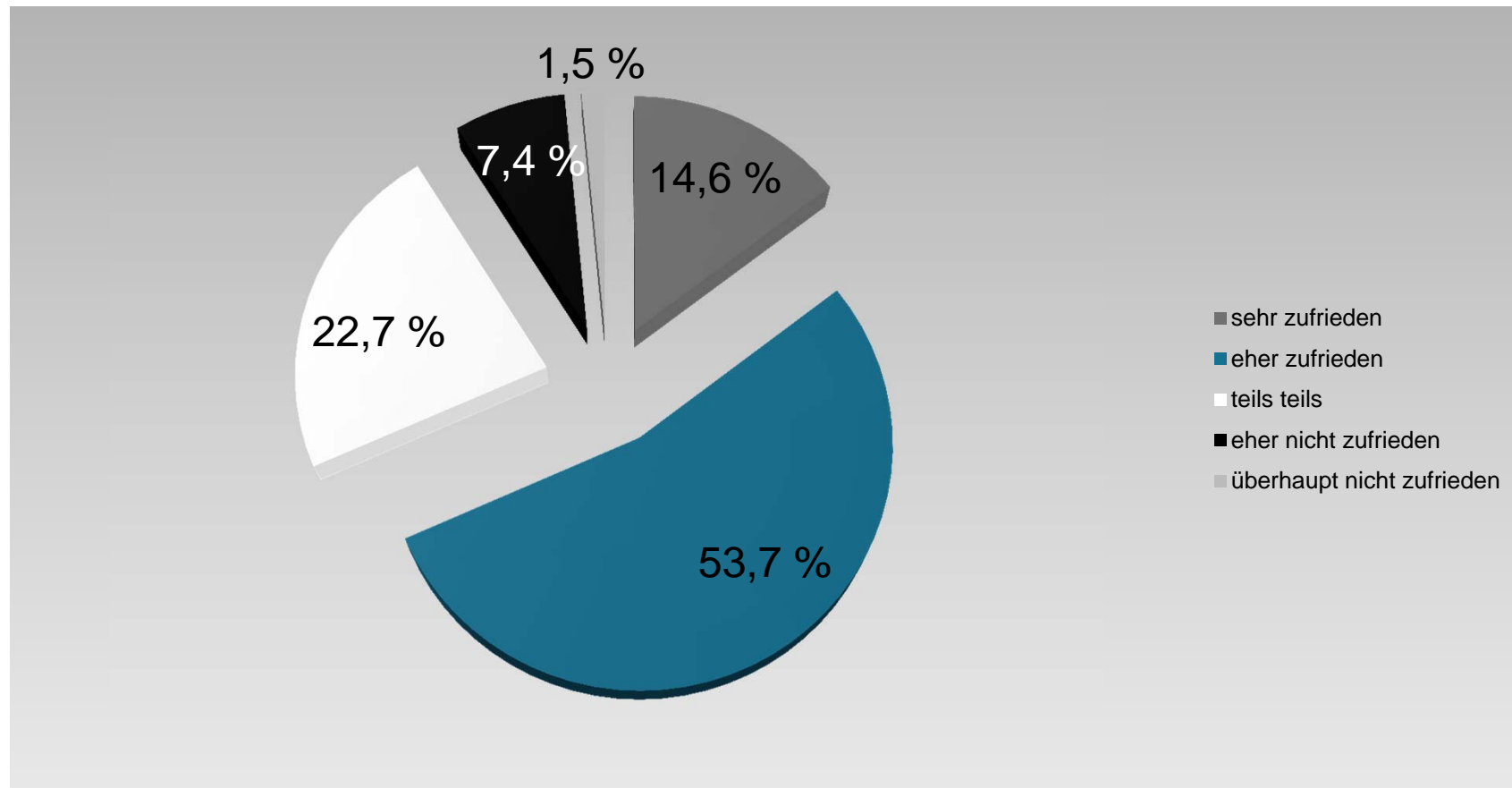
Konzeption, Durchführung, Auswertung:

- Standardisierte Online-Umfrage
- Gruppeninterviews

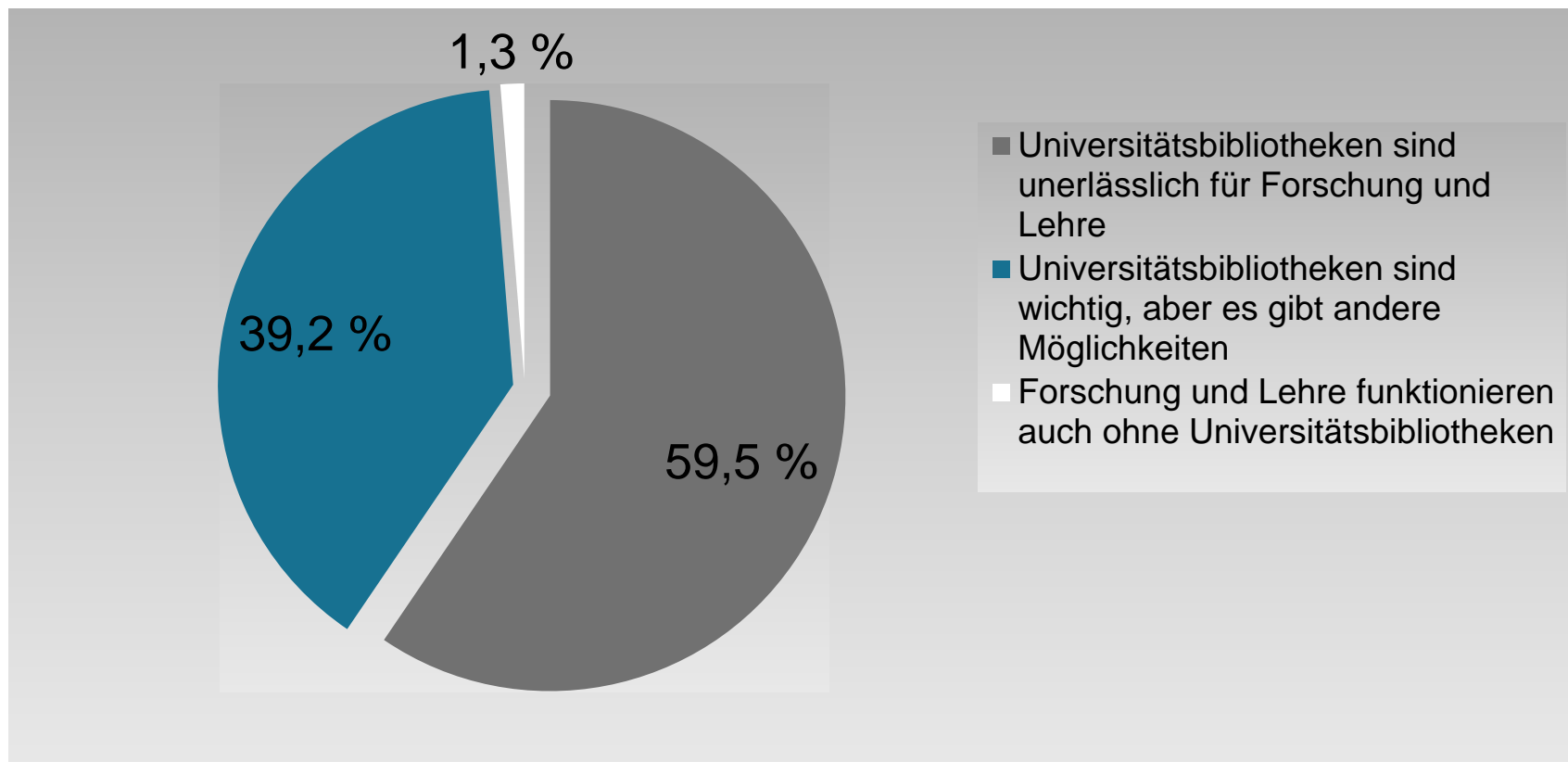
## Bewertung der Kooperation

- Sehr gute Zusammenarbeit
- Einbeziehung der Studierenden erfolgreich
- Sehr hoher Beteiligungsgrad Online-Umfrage
  
- Umsetzung der Ergebnisse in Bibliotheksstrategie fehlt noch
- Tiefere Analyse der Gruppendiskussionen steht noch aus

## Zwei gute Botschaften: Allgemeine Zufriedenheit mit der Universitätsbibliothek



## Bedeutung der Universitätsbibliothek für Forschung und Lehre



## Zur Umfrage und den Ergebnissen

Dr. Leila Akremi | Dr. Anke Quast

---

## Themen

- Rahmendaten zur Online-Befragung
- Rahmendaten zu Gruppendiskussionen
- Arbeitsorganisation in der Wissenschaft:  
Literaturrecherche und -verwaltung
- Allgemeine Zufriedenheit mit der Universitätsbibliothek
- Verbesserungsbedarf bei Dienstleistungen und Ausstattung

## Rahmendaten zur Online-Befragung

Dr. Leila Akremi | Dr. Anke Quast

---

## Datenerhebung und Rücklaufquote

### Erhebungsbeginn

- Ende Januar 2013

### Stichprobenstrategie

- Vollerhebung
- Insgesamt ca. 3300 Lehrende und Forschende an der TU Berlin

### Rücklauf

- 1653 Personen haben den Fragebogen angeklickt
- 1058 Fälle im Datensatz
- Davon 865 vollständig ausgefüllt

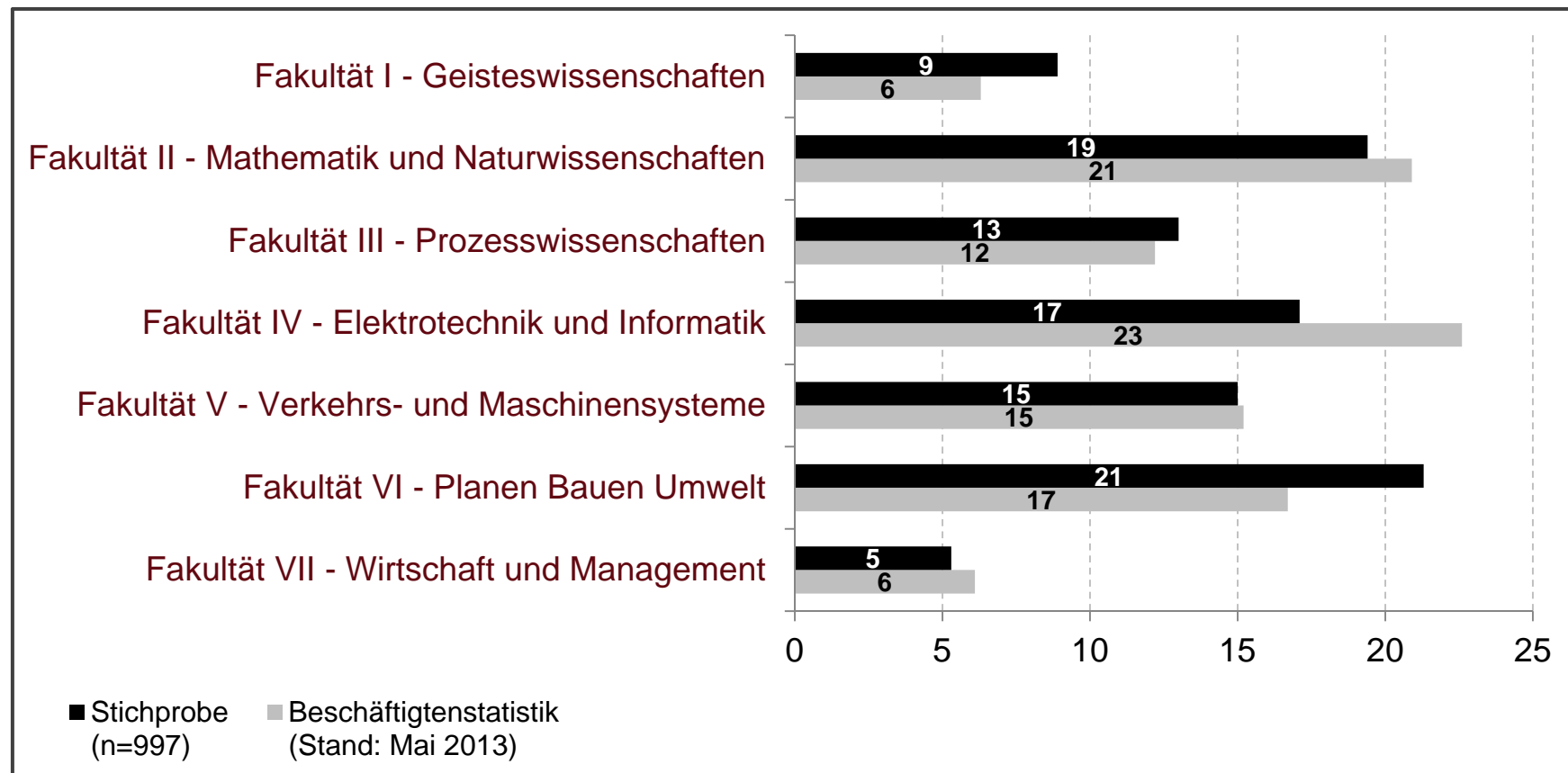
**Rücklaufquote: 32% (bzw. 26% für vollständig ausgefüllte Fragebögen)**

→ Großes Interesse und gute Beteiligungsrate;

sonstige Rücklaufquoten bei Onlineerhebungen: zwischen 2-10%

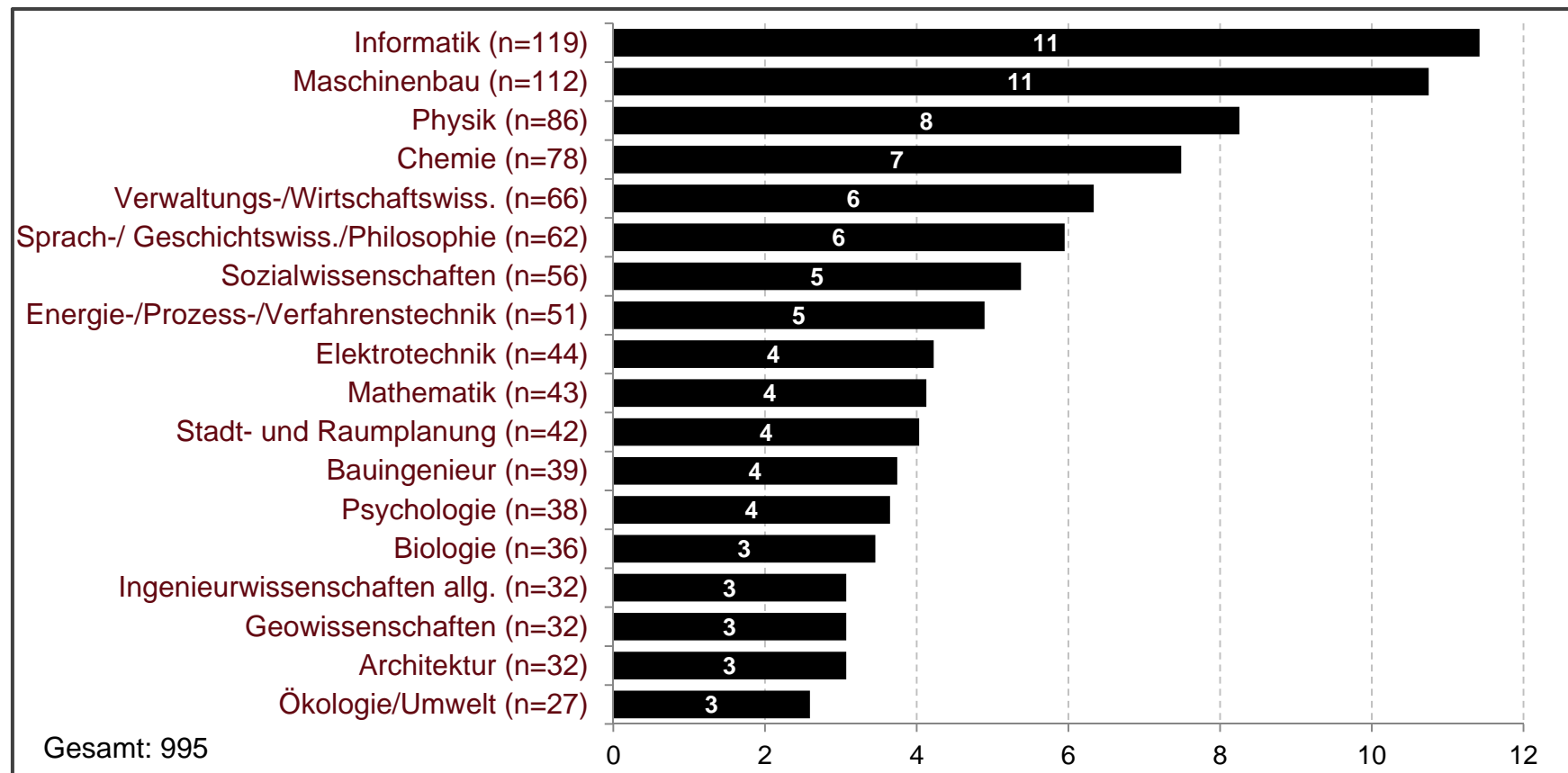


## Wer hat teilgenommen? – Fakultätszugehörigkeit (in %)



Quelle der Beschäftigtenstatistik: Servicebereich Informationstechnik (II IT)

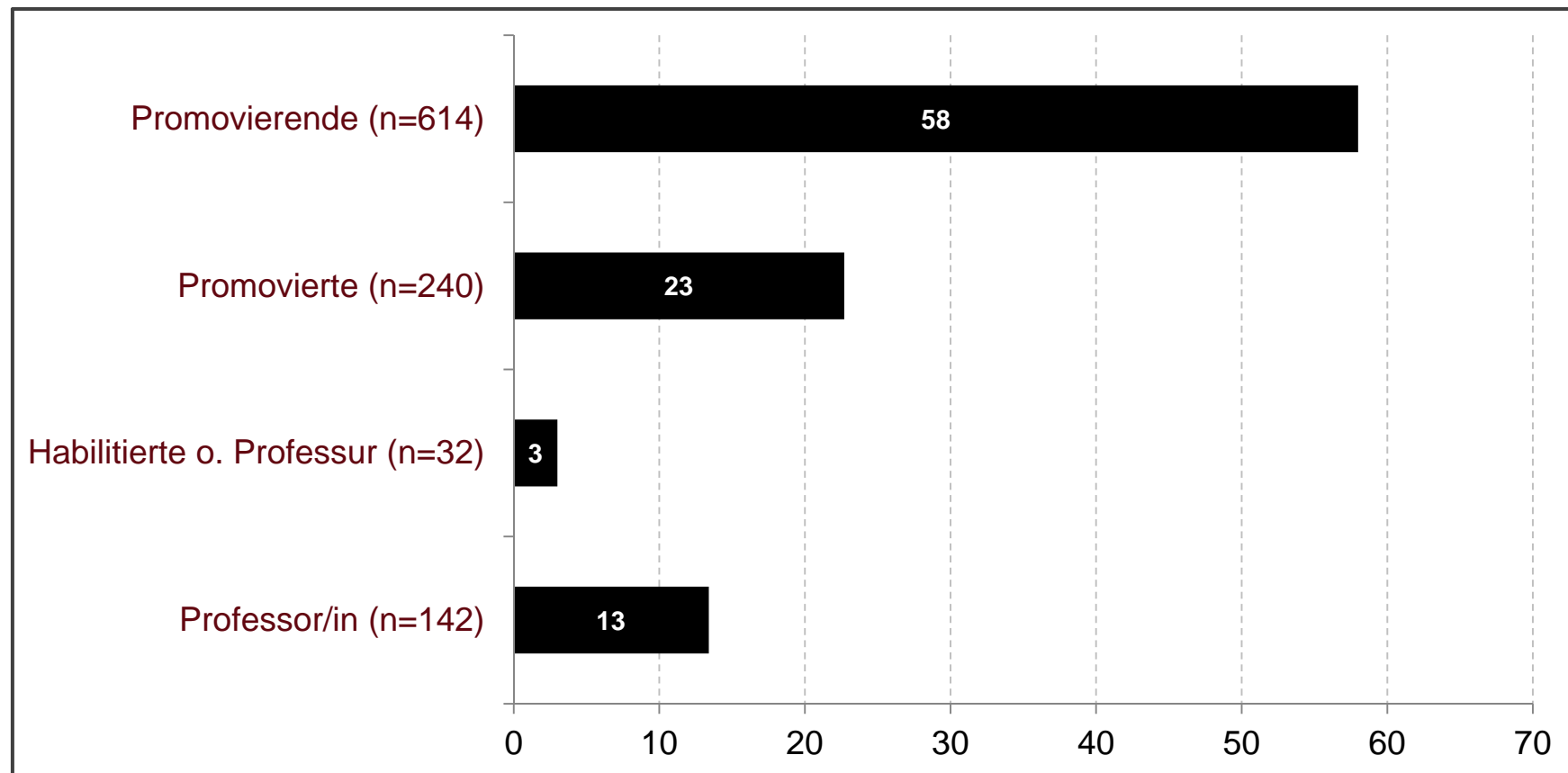
## Wer hat teilgenommen? – Fächergruppen (vereinfacht in %)



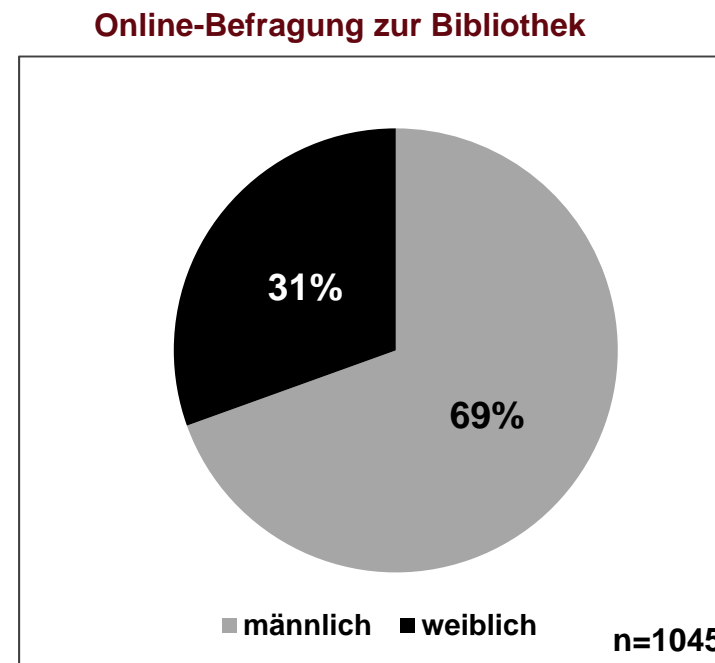
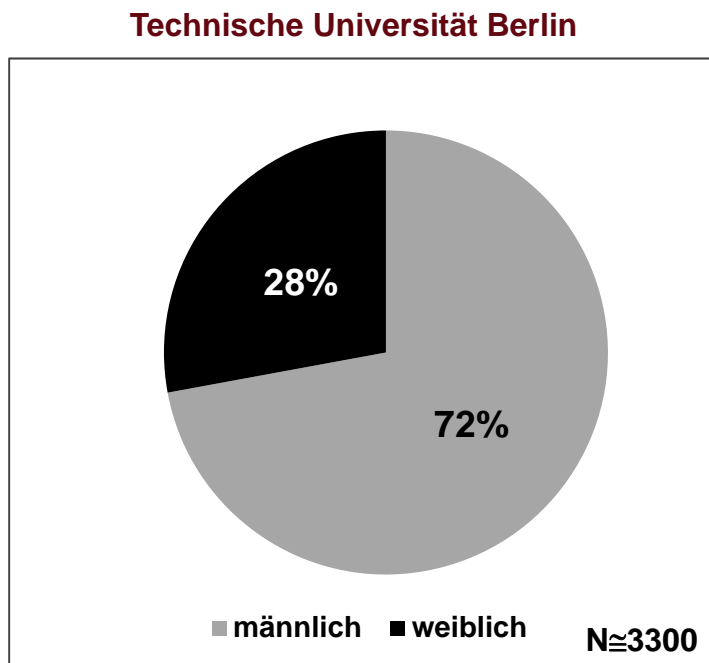
Zusätzlich: Verkehrswesen (n=18), Kunst/Musik (n=12), Ernährungs-/Agrarwissenschaften (n=11),  
Naturwissenschaften allg. (n=6)

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek

## Wer hat teilgenommen? – Statusgruppen (vereinfacht in %)



## Wer hat teilgenommen? – Geschlechterverteilung



Quelle: Servicebereich Informationstechnik (II IT) –  
Stand: Mai 2013

## Rahmendaten zur Gruppendiskussion

Dr. Leila Akremi | Dr. Anke Quast

---

## Gruppenzusammenstellung (geplant)

**Gruppe 1:**  
Hart/rein & Nicht-Prof

- Lehrende und Forschende ähnlicher Fächer
- (vorwiegend Fakultät 2 + Umweltmikrobiologie)

**Gruppe 2:**  
Hart/angewandt & Nicht-Prof

- Lehrende und Forschende ähnlicher Fächer
- (vorwiegend Fakultät 4-6)

**Gruppe 5:**  
Hart/rein & angewandt Prof

- Professoren verschiedener Fächer

**Gruppe 3:**  
Weich/rein & Nicht-Prof

- Lehrende und Forschende ähnlicher Fächer
- (vorwiegend Fakultät 1 + Soziologie)

**Gruppe 4:**  
weich/angewandt & Nicht-Prof

- Lehrende und Forschende ähnlicher Fächer
- (vorwiegend Fakultät 7 + Institut für Psychologie und Arbeitswissenschaft)

**Gruppe 6:**  
Weich/rein & angewandt Prof

- Professoren verschiedener Fächer

→ **Konnte nur annähernd so umgesetzt werden**

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek

## Gruppendiskussionen

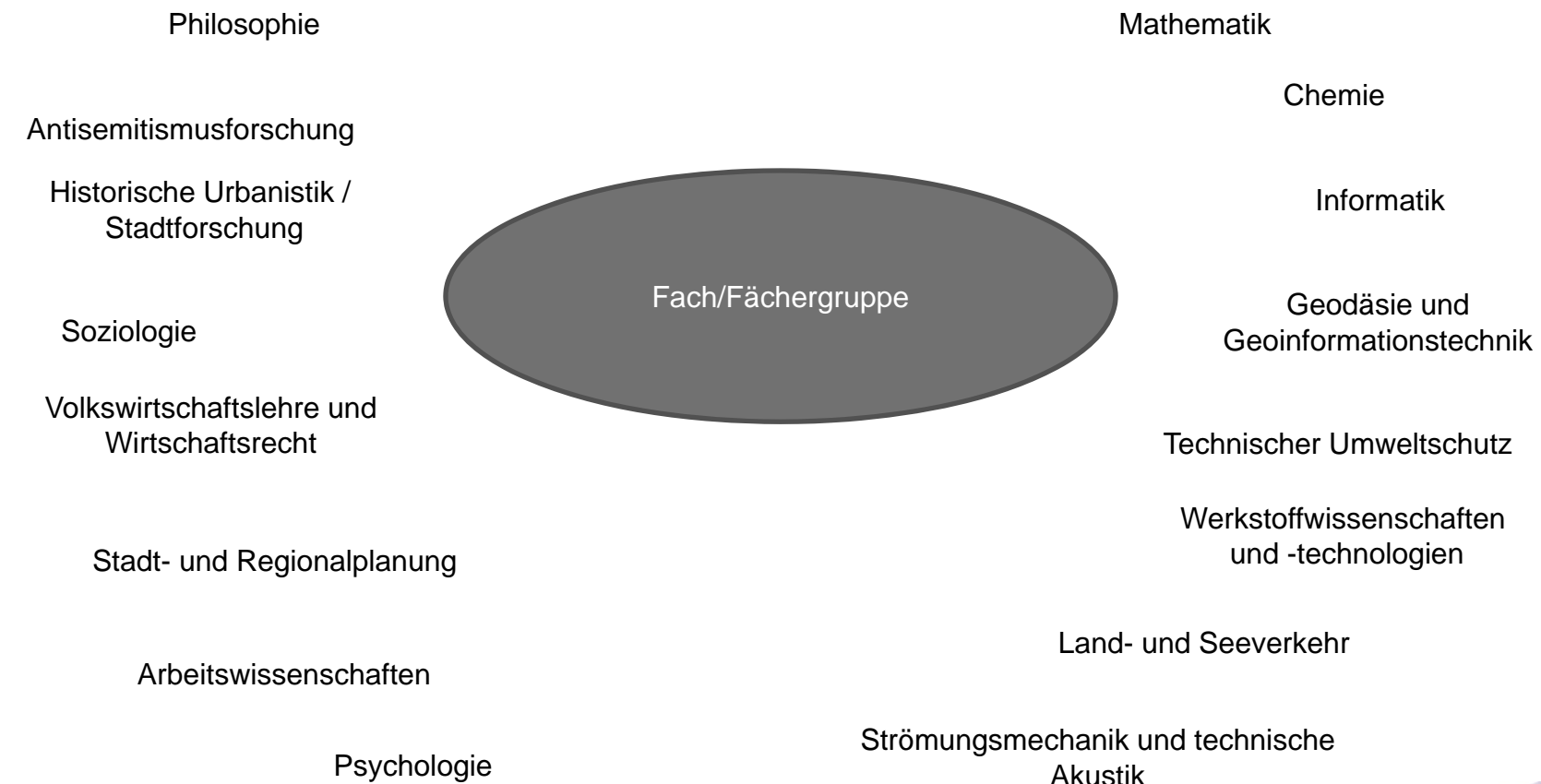
**Zeitraum:** 07.01.-18.01.2013

- 4 Gruppen mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedenster Fächer
- 2 Professorenrunden

## Teilnehmerzahl

- 8 Professorinnen und Professoren
- 18 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Fächervielfalt Gruppendiskussionen





## Abgefragte Themenbereiche und Erkenntnisziele

- typisches Informationsverhalten von Lehrenden und Forschenden
- Kenntnis über und Nutzung von Serviceangeboten der Unibibliothek
- Bedarfsermittlung und Verbesserungspotenziale
- Unterschiede zwischen den Statusgruppen  
(Mittelbau und Professoren)
- Unterschiede zwischen verschiedenen Fächergruppen/Fachkulturen

## Exemplarische Ergebnisse

Dr. Leila Akremi | Dr. Anke Quast

---

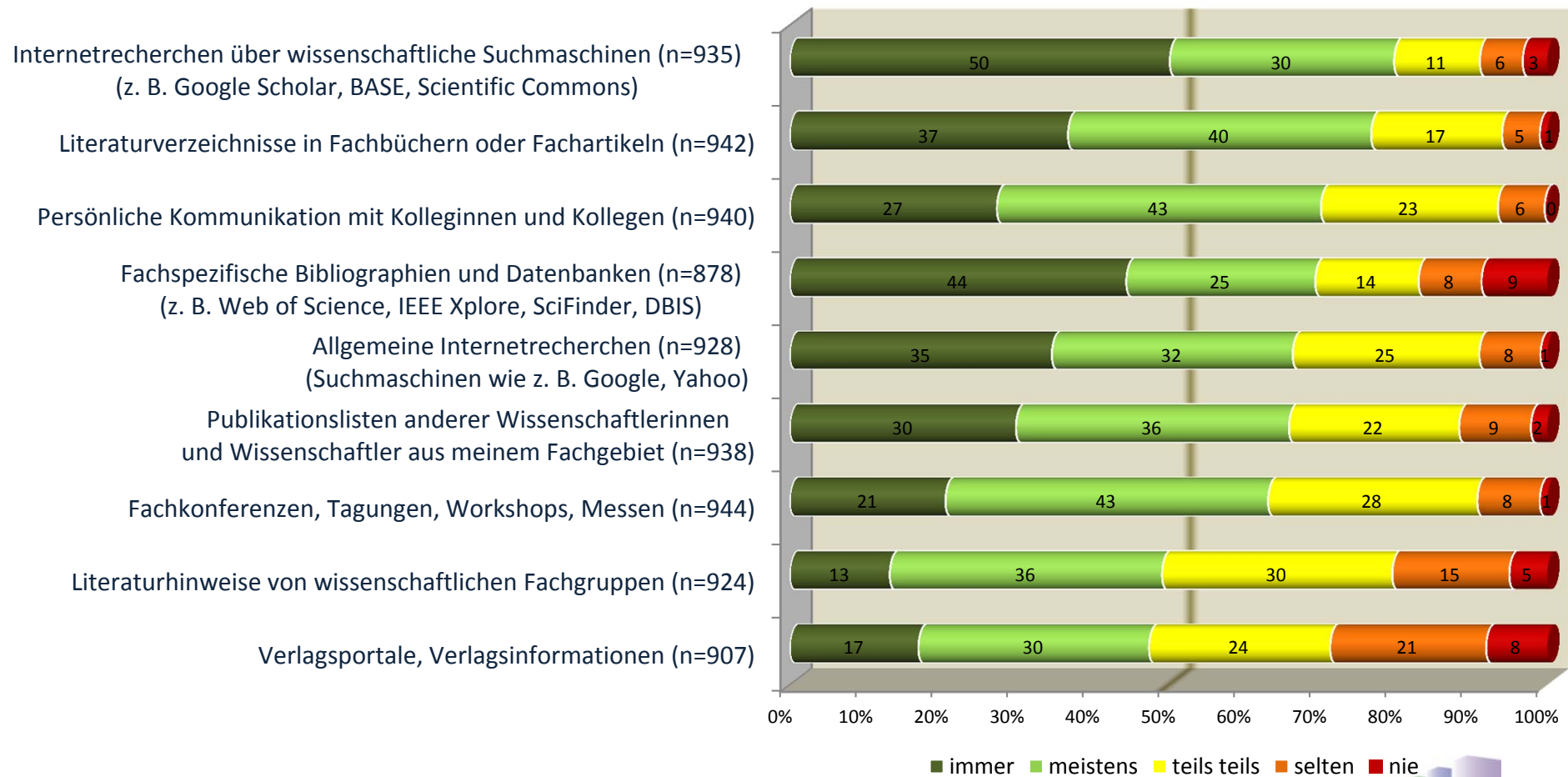
## Informationssuche: Recherchequellen

Frage:

Wenn Sie sich über den Stand der Forschung oder zu einem speziellen Thema Ihres Fachgebiets informieren möchten, wie häufig nutzen Sie dann die folgenden Recherchemöglichkeiten?

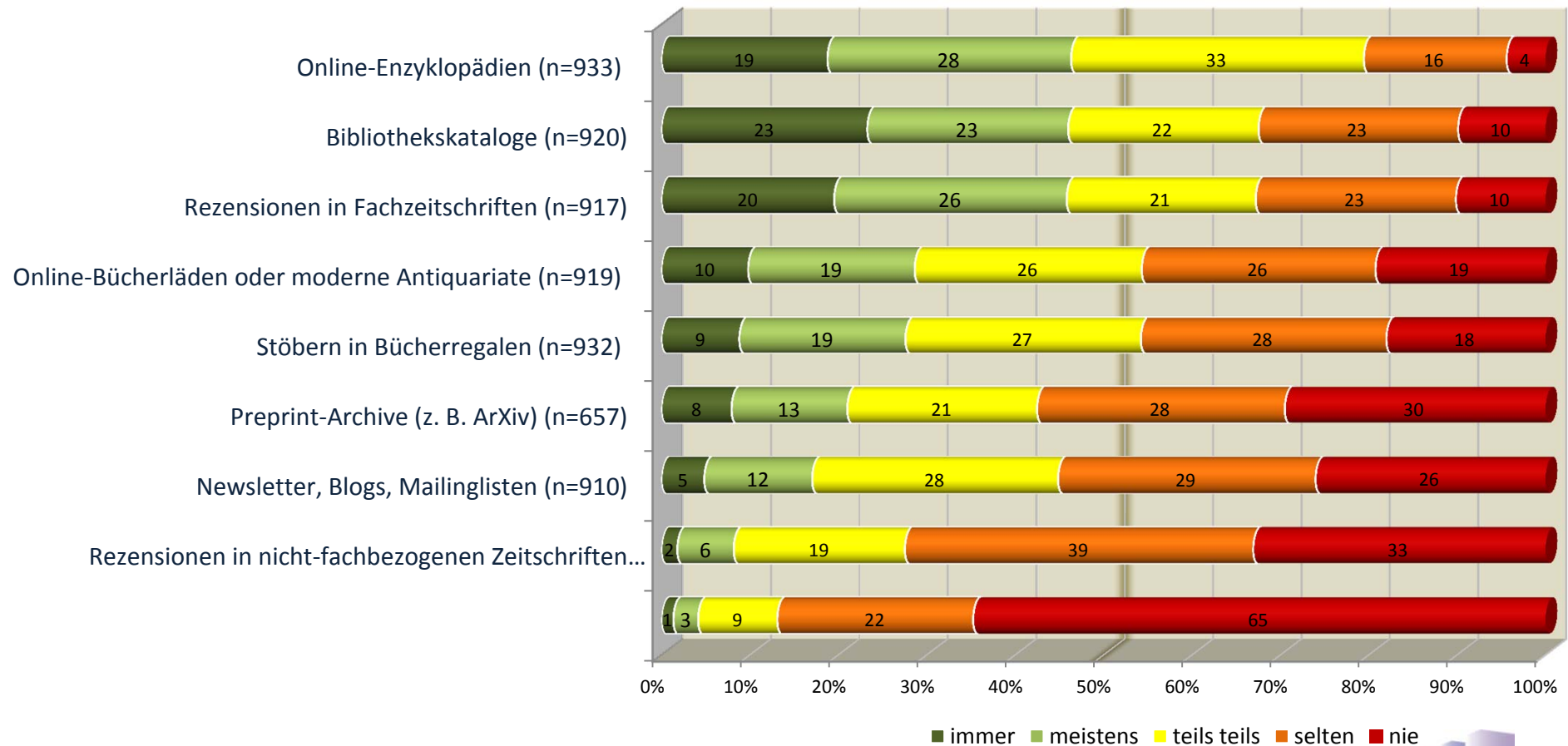
Antwortskala: immer, meistens, teils teils, selten, nie

## Persönliche Recherchequellen – Gesamtverteilung (1)



Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek

## Persönliche Recherchequellen – Gesamtverteilung (2)



Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek

## Recherchequellen: Unterschiede zwischen Fächergruppen

Anteile für „Ich nutze ... immer/meistens (in %)	Literatur- verzeichnisse	Wissenschaftliche Suchmaschinen (online)	Kommunikation mit Kollegen	Bibliographien, Datenbanken (Web of Science)	Internet- recherche allgemein
Biologie	66	<b>83</b>	63	75	66
Chemie	65	78	67	<b>85</b>	51
Ökologie und Umweltwiss.	84	76	71	<b>92</b>	68
Mathematik	76	78	<b>88</b>	77	74
Physik	61	<b>82</b>	79	75	57
Elektrotechnik	75	84	57	<b>97</b>	82
Informatik	74	<b>91</b>	72	78	67
Psychologie	<b>88</b>	82	67	73	67
Verwaltungs-/Wirtschaftswiss.	81	<b>82</b>	70	72	60
Bauingenieurwesen	<b>89</b>	59	62	60	52
Ingenieurwiss. allgemein	<b>79</b>	74	66	65	58
Maschinenbau	<b>81</b>	81	68	63	78
Energie-/Prozess-/Verfahrenstechnik	76	<b>79</b>	71	74	64
Geowissenschaften	<b>80</b>	76	53	68	66
Sozialwissenschaften	<b>92</b>	88	83	57	67
Stadt- und Raumplanung	<b>87</b>	85	73	47	77
Sprachwiss./Geschichte/Philosophie	<b>75</b>	70	64	45	57
Architektur	86	75	78	42	<b>97</b>

Anmerkung zu absoluten Häufigkeiten: pro Disziplin beträgt n mindestens 24 bis zu maximal 100

## Recherchequellen: Unterschiede zwischen Fächergruppen

Anteile für „Ich nutze ... immer/meistens (in %)	Konferenzen, Tagungen	Publikationslisten Forschender	Online Enzyklopädien	Verlagsportale	Bibliotheks- kataloge
Biologie	49	54	54	53	18
Chemie	43	68	46	30	25
Ökologie und Umweltwiss.	48	72	38	57	33
Mathematik	71	71	56	38	49
Physik	64	69	44	36	36
Elektrotechnik	71	69	66	53	32
Informatik	73	80	48	61	13
Psychologie	61	64	33	34	48
Verwaltungs-/Wirtschaftswiss.	55	59	37	40	52
Bauingenieurwesen	71	50	41	52	67
Ingenieurwiss. allgemein	72	62	29	64	57
Maschinenbau	76	63	47	59	50
Energie-/Prozess-/Verfahrenstechnik	67	57	48	56	39
Geowissenschaften	62	59	53	48	52
Sozialwissenschaften	42	70	45	43	71
Stadt- und Raumplanung	68	60	29	37	60
Sprachwiss./Geschichte/Philosophie	61	64	49	37	85
Architektur	61	70	76	32	77

Anmerkung zu absoluten Häufigkeiten: pro Disziplin beträgt n mindestens 23 bis maximal 100

## Recherchequellen: Unterschiede zwischen Fächergruppen

Anteile für „Ich nutze ... immer/meistens (in %)	Stöbern (z.B. Bibliothek)	Preprint-Archive	Newsletter, Blogs, Mailinglisten	Rezensionen ohne Fachbezug	Soziale Online-Netzwerk.
Biologie	9	9	0	6	3
Chemie	13	8	7	3	1
Ökologie und Umweltwiss.	13	11	12	0	5
Mathematik	29	58	16	0	0
Physik	20	44	8	3	3
Elektrotechnik	31	33	14	11	9
Informatik	12	32	20	2	7
Psychologie	35	13	15	7	3
Verwaltungs-/Wirtschaftswiss.	25	8	26	9	2
Bauingenieurwesen	29	13	3	6	3
Ingenieurwiss. allgemein	28	5	7	0	0
Maschinenbau	23	14	9	7	4
Energie-/Prozess-/Verfahrenstechnik	29	13	9	16	2
Geowissenschaften	20	25	22	7	7
Sozialwissenschaften	51	5	35	20	2
Stadt- und Raumplanung	39	15	38	15	8
Sprachwiss./Geschichte/Philosophie	50	8	27	17	2
Architektur	59	13	29	14	7

Anmerkung zu absoluten Häufigkeiten: pro Disziplin beträgt n mindestens 22 bis maximal 100 (außer Preprint-Archive)



## Verwaltung von Rechercheergebnissen

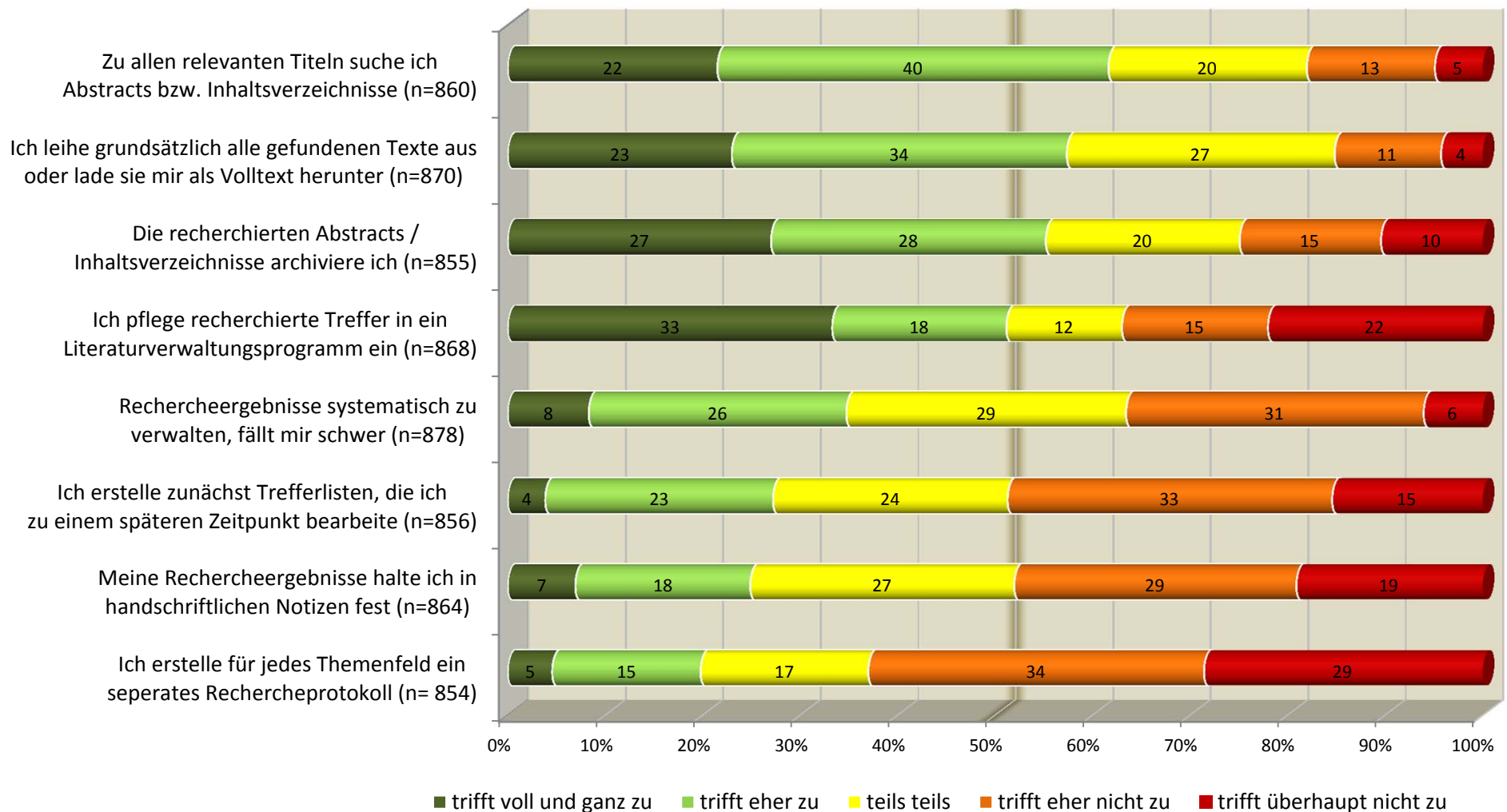
Frage:

Bei ausführlichen Recherchen kann sich leicht eine Vielzahl von Informationen ansammeln. Die folgenden Aussagen enthalten Möglichkeiten der Strukturierung und Verwaltung von Rechercheergebnissen.

*Bitte teilen Sie uns für jede dieser Aussagen mit, inwieweit diese auf Sie persönlich zutreffen.*

Antwortskala: trifft voll und ganz zu, trifft eher zu, teils teils, trifft eher nicht zu, trifft überhaupt nicht zu

## Verwaltung von Rechercheergebnissen – Gesamtverteilung



## Verwaltung von Rechercheergebnissen

Anteile für trifft voll und ganz zu/ trifft eher zu (in %)	Abstracts/Inhaltsv. für alle Titel	Ausleihe/Volltext Download	Literaturverwal- tungsprogramm	Abstracts/Inhaltsv. archivieren
Chemie	62	58	53	48
Maschinenbau	57	60	44	58
Ingenieurwiss. allg.	73	62	50	54
Psychologie	56	63	45	66
Biologie	73	52	61	65
Physik	68	69	53	68
Informatik	65	64	64	53
Verwaltungs-/Wirtschaftswiss.	64	55	67	71
Mathematik	61	59	35	29
Bauingenieurwesen	57	60	40	40
Geowissenschaften	83	48	46	61
Energie-/Prozess-/Verfahrenstechnik	74	49	53	56
Sozialwissenschaften	58	47	63	31
Stadt- und Raumplanung	49	44	61	48
Architektur	52	65	42	56
Elektrotechnik	55	79	45	62
Sprachwiss./Geschichte/Philosophie	53	43	28	50
Ökologie/Umweltwiss.	82	50	67	86

Anmerkung zu absoluten Häufigkeiten: pro Disziplin beträgt n mindestens 23 bis maximal 100

## Verwaltung von Rechercheergebnissen

Anteile für trifft voll und ganz zu/ trifft eher zu (in %)	Ergebnisse system. zu verwalten, fällt mir schwer.	Trefferlisten, die später bearbeitet werden	Handschriftliche Notizen	Recherche- protokoll
Chemie	29	25	27	20
Maschinenbau	34	34	26	20
Ingenieurwiss. allg.	39	23	31	15
Psychologie	48	25	21	19
Biologie	31	31	3	30
Physik	32	23	18	10
Informatik	30	28	12	13
Verwaltungs-/Wirtschaftswiss.	25	24	24	18
Mathematik	37	18	29	9
Bauingenieurwesen	63	33	27	21
Geowissenschaften	33	13	26	26
Energie-/Prozess-/Verfahrenstechnik	30	28	23	28
Sozialwissenschaften	38	25	27	16
Stadt- und Raumplanung	39	35	38	22
Architektur	36	32	37	32
Elektrotechnik	44	41	32	21
Sprachwiss./Geschichte/Philosophie	26	25	42	28
Ökologie/Umweltwiss.	48	17	17	27

Anmerkung zu absoluten Häufigkeiten: pro Disziplin beträgt n mindestens 23 bis maximal 100

# Arbeitsorganisation – Beispiele aus den Gruppendiskussionen



- Alltägliche Arbeit – Forschung - Fächerunterschiede

„(...) besteht häufig darin, dass ich mich relativ schnell über bestimmte Forschungsstände zu informieren habe und vor dem Hintergrund Empfehlungen oder besser Fragen formuliere, die dann in der Berliner Verwaltung oder in Brandenburg irgendwie weiter aufgegriffen werden. Also es ist dann eher eine Übersetzungs- oder eine Vermittlungs- oder, ja, Transmitter[leistung].“

(Prof. Politikwissenschaft)

„Ich würd immer erstmal Literatur aufarbeiten, gucken wie ist der Stand der Debatte, dann mache ich mein methodologisches Design und dann auf dieser [Basis] die Studie “

(Prof. Soziologie)

„Wir schauen uns erstmal mathematisch an, wie wir das machen können. (...) Dann geht's natürlich auch drum, das mal auszuprobieren. Das heißt, man programmiert mal nen Algorithmus und lässt den auf Testdaten los und schaut sich an was dabei rauskommt“

(WiMi Informatik)

„Wir haben weniger mit experimentieren und Laboren zu tun, sondern wir sitzen in unserem Kämmerlein und denken nach, versuchen Theoreme zu finden, diese dann zu beweisen und dabei auch mit unseren Kollegen zusammenzuforschen und zu kooperieren.“

(WiMi Mathematik)

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zitate sprachlich leicht geglättet

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek



# Arbeitsorganisation – Beispiele aus den Gruppendiskussionen



- Alltägliche Arbeit - Recherche

„also, ich fang jetzt an mit google scholar. Tippe in mein Keyboard und krieg eine Seite mit noch zwanzig anderen angedeuteten Seiten. Erste Seite durchgehen, wenn es interessant ist neuen tab aufmachen, neuen tab aufmachen. So, dann hör ich erstmal am Ende der Seite auf, speichern, zweite Seite von google noch angucken, weil der unterste link sah interessant aus. Dann guck ich mir erstmal die tabs an. Oh, die haben ein anderes paper zitiert. Das mache ich auch gleich mal auf, das heisst ich habe von diesem tab untertabs. Und dann, oh man, das ist der dritte link auf der Buchseite, der war doch aber eigentlich am interessantesten. Dann geh ich erstmal zu dem und dann verlier ich den Überblick. Und dann irgendwann, dann trink ich erstmal einen kaffee. Und dann fang ich an wieder tabs zuzumachen. Also, dann schmeiss ich erstmal eine Woche raus. Oh, nee das ist unrelevant, das ist Unsinn. Bis ich dann wieder reduziert habe. Und dann, wenn es einen wirklich interessiert, wirklich ganz interessant erscheint und ich das lesen will, dann druck ich es erstmal aus. So die wichtigen sachen hol ich mir vom drucker. Ja so ungefähr und dann hängen da noch tabs rum bis ich irgendwann mal in die Ferien gehe und alles aus mache und dann ist das halt weg“

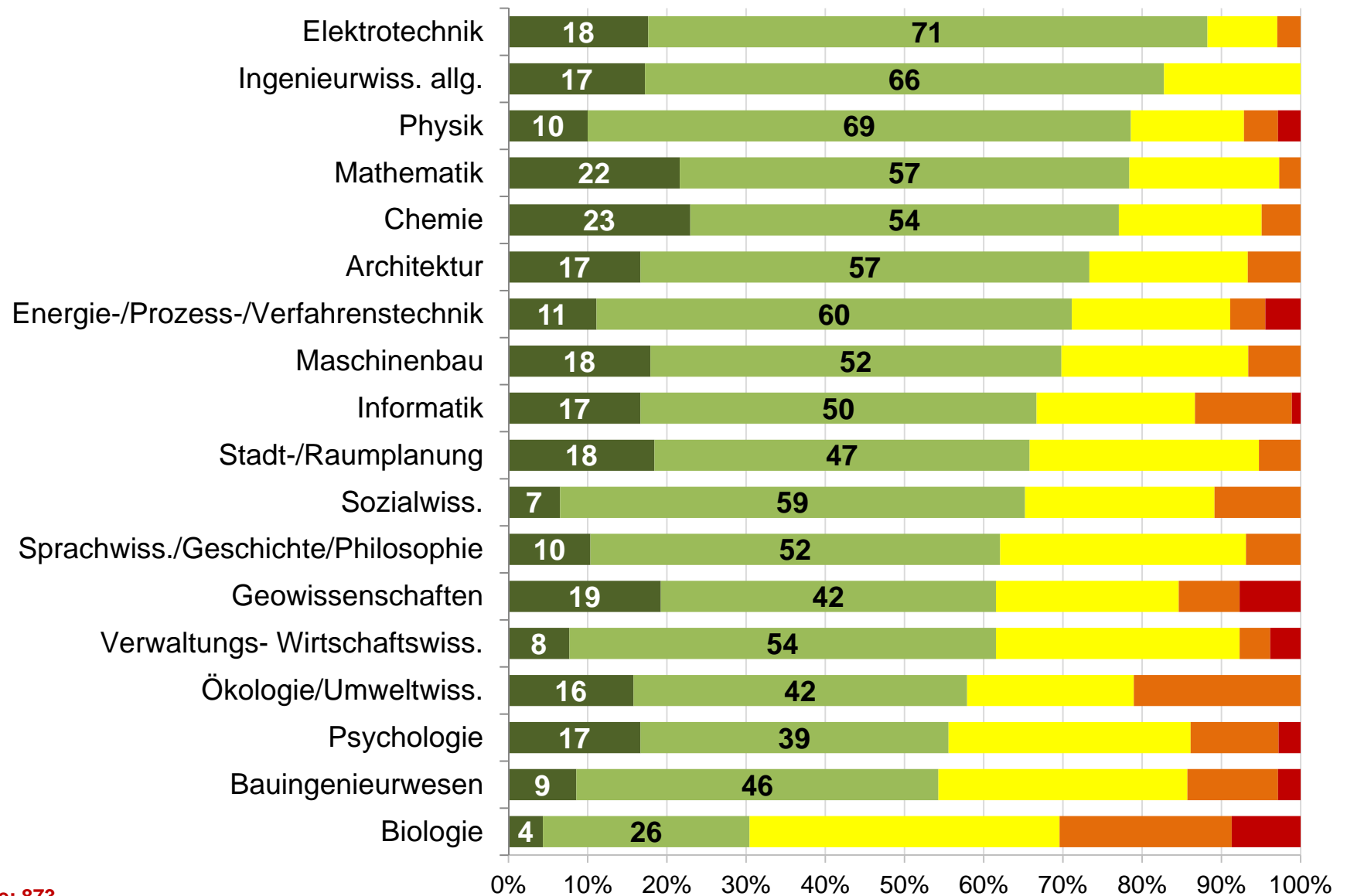
(WiMi Informatik)

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zitate sprachlich leicht geglättet

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek



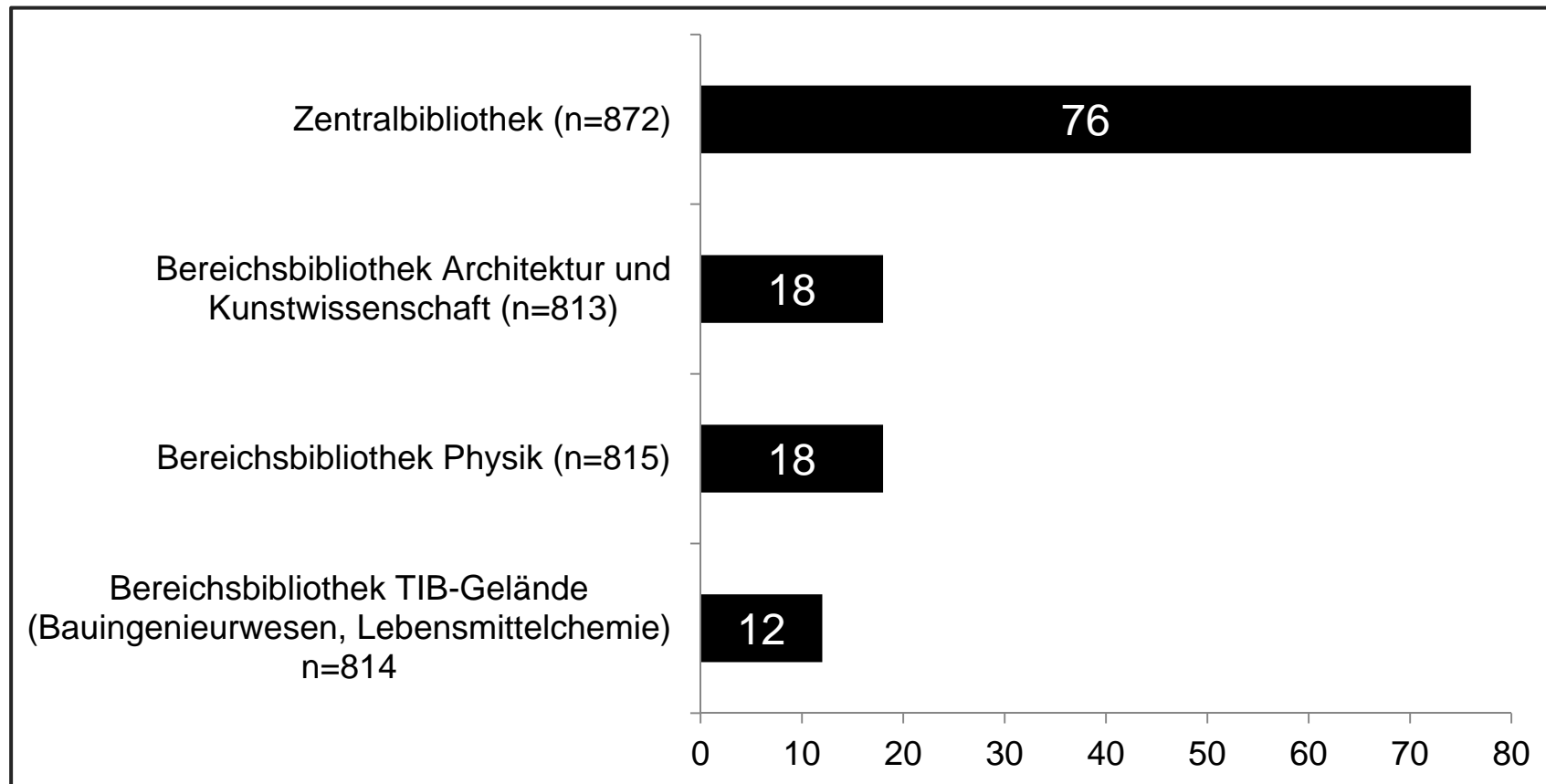
# Allgemeine Zufriedenheit mit der Bibliothek



Gültige Fälle: 873

■ sehr zufrieden ■ eher zufrieden ■ teils teils ■ eher nicht zufrieden ■ überhaupt nicht zufrieden

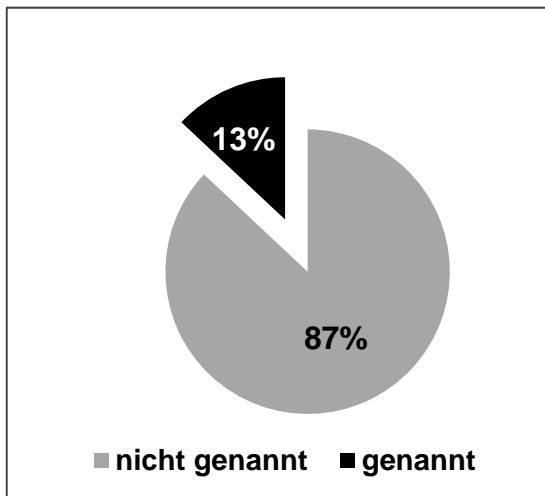
## Bibliotheksbesuch in den vergangenen 12 Monaten (in %)





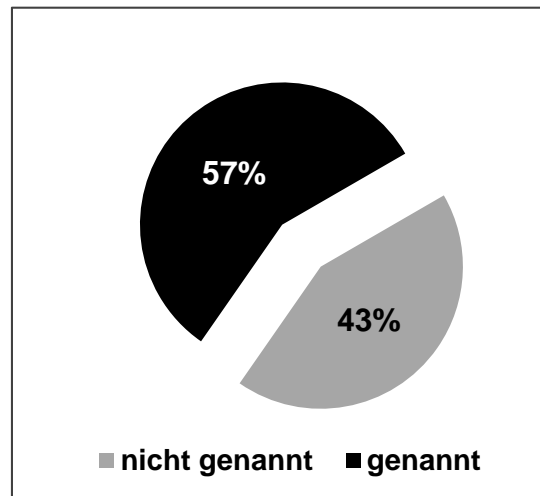
## Verbesserungsbedarf: Dienstleistungen

Organisatorisches (n=684)



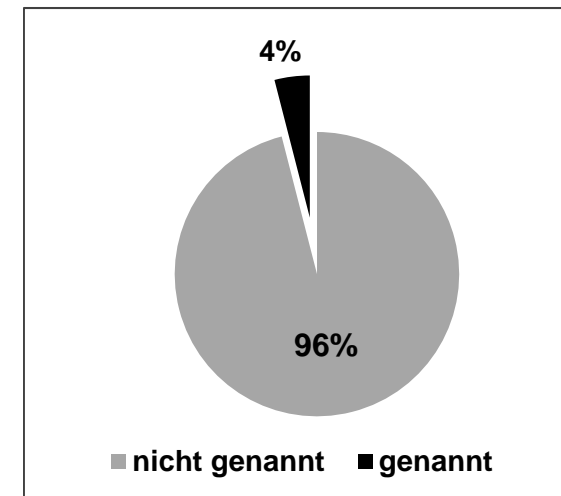
z.B. Nutzerfreundlichkeit Ausleihe/  
Rückgabe; Fernleihe;  
Benachrichtigungen

Bibliotheksbestand (n=684)



z.B. Bestand fachrelevanter  
Medien; Aktualität der  
fachrelevanten Medien;  
Elektronische Fachzeitschriften

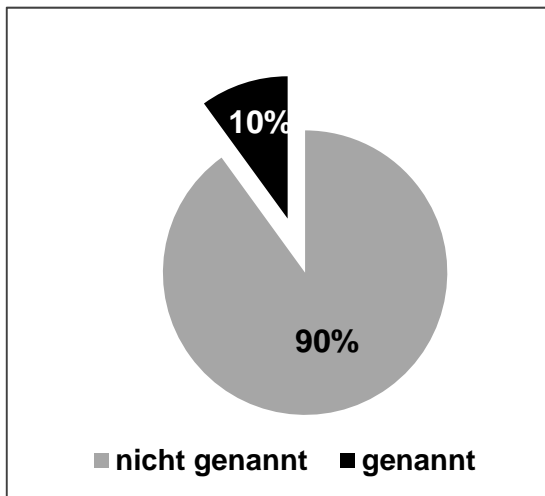
Personal (n=681)



z.B. Freundlichkeit und  
Engagement der Fachreferentinnen  
und -referenten; Kompetenz;  
Erreichbarkeit

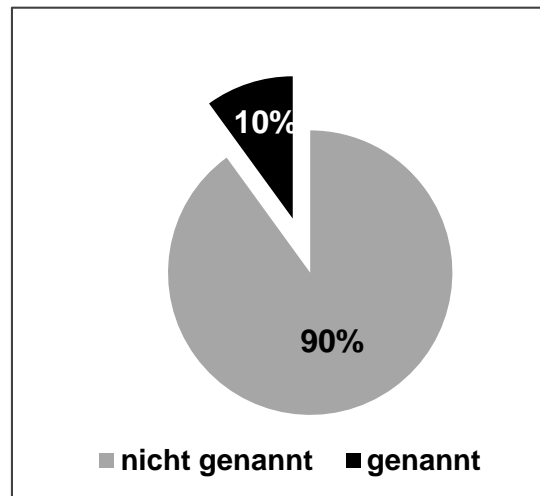
## Verbesserungsbedarf: Ausstattung vor Ort

Orientierung und Ausleihe (n=681)



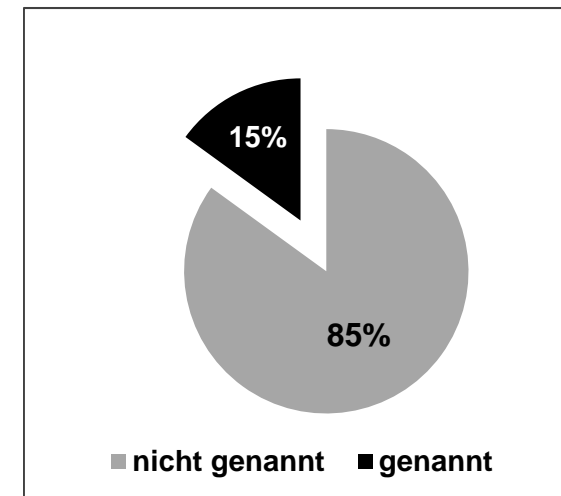
z.B. Öffnungszeiten; Schließfächer,  
Lagepläne

Arbeitsausstattung (n=681)



z.B. Anzahl an Computer-  
Arbeitsplätzen; Funktionieren der  
Computer; Kopier-  
/Scanmöglichkeiten

Arbeitsatmosphäre (n=681)



z.B. Sauberkeit der Lese- und  
Arbeitsplätze; Lichtverhältnisse;  
Geräuschpegel; Raumgestaltung

## Offene Kommentare zur Verbesserung des Bestand (Beispiele; insgesamt 228 Angaben)

- wichtige Fachzeitschriften fehlen (47) / größere Auswahl an elektronischen Zeitschriften (46)
  - **Fachbereiche:** Human Factors / Psychologie , Biologie / Biomedizin / Biochemie, didaktisch-pädagogisch-erziehungswissenschaftlichen Bereich, angewandter Ethik und Neurowissenschaften, Luft- und Raumfahrttechnik, Energietechnik und –versorgung, Gewässerkunde, Kartographie, Katalyseforschung, Bauingenieurwesen, der Biotechnologie / Mikrobiologie, „Journal of Guidance, Control, and Dynamics“, „Journal of Membrane Science“, Technikphilosophie, Geologie und Paläontologie, Soziologie, Stadt und Denkmalpflege
- mehr E-books (13)
- rasche Beschaffung aktueller Medien (25) / Aktualität verbessern (19)
- von Standardwerken mehrere Exemplare beschaffen (10)
- Erweiterung des Zugriffs auf die Onlinebestände von Verlagen (8)
- Beschaffung aktueller Lehrbücher (6)

## Bibliotheksbestand – Beispiele Gruppendiskussion

„Unisono bei allen Kollegen: (...) Breite Empörung, dass Bücher vor 1980 dann aus dem Keller geholt werden und vorbestellt werden müssen, obwohl dass eben in unseren Fächern oft wirklich sensationelle Klassiker sind. (...) Und es gibt ja sogar solche Gesamtausgaben, die dann zur Hälfte geteilt sind. Also wenn die ersten Bände dann vor 1980 erschienen sind und die zweite Hälfte nach 1980. Da gibt es ja keine Gnade und keinen Verstand.“

(Prof. Sprach-/Geschichtswiss./Philosophie)

„Wir sind natürlich angewiesen auf Onlinejournals. (...) In den 2,5 Jahren, die ich jetzt hier war, war ich noch nicht in der Bibliothek! Allerdings hab ich das Onlineangebot der Bibliothek sehr häufig benutzt, also das ist sozusagen das täglich Brot.“

(WiMi Informatik)

„Für mich ist die Bibliothek sehr viel unwichtiger geworden als in früheren Jahren. Also ich versuche eigentlich überwiegend Sachen online zu kriegen.“

(Prof. Institut Psychologie und Arbeitswissenschaft)

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zitate sprachlich leicht geglättet

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek

## Offene Kommentare zur Verbesserung der Arbeitsatmosphäre (Beispiele; insgesamt 73 Angaben)

- Lärmpegel ist zu hoch (45) / Schallschutz für die Leseplätze / Teppich erwünscht (15)
- Atmosphäre ist zu steril / kühl / ungemütlich (12)
- Einzelarbeitsplätze sollten abgeschirmt sein (7)
- mehr Orte für Arbeitsgruppen (4)
- Räume sind zu dunkel / mehr Licht gewünscht(4)
- Verbot von Mobiltelefonaten erwünscht (4)
- mehr Einzelarbeitsplätze (3)
- Raumklima ist stickig / trocken (3)
- Pflanzen gewünscht (2)

## Bibliothek als physischer Raum – Beispiele Gruppendiskussion

Trotz zunehmender Digitalisierung ist die Bibliothek als physischer Raum aus mehreren Gründen wichtig.

- z.B. Lehre

„...also für Lehrveranstaltungen ist es noch wichtiger, weil man auch mal schauen muss, was die Studenten da überhaupt zu Gesicht bekommen, was an Büchern da ist“

(WiMi Informatik)

„Man kann zum Teil auch Studenten beibringen: Geh mal in die Bibliothek rein. Ich zeig Ihnen mal wie man einfach durch die Regale geht und sofort feststellt: Lohnt sich das Buch oder nicht.“

(Prof. Philosophie)

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zitate sprachlich leicht geglättet

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek

# Bibliothek als physischer Raum – Beispiele

## Gruppendiskussion



### Bibliothek als physischer Raum aus mehreren Gründen wichtig

- z.B. Forschung

„...und ich glaub das ist nämlich auch dieses Assoziative, dass man dann durch die Regale sieht und (...) man sieht den Büchern irgendwie an, ob sie wichtig sein könnten. Manchmal muss man ins Inhaltsverzeichnis gucken. Und es ist ja auch oft so, dass das, was links und rechts steht, da würde man in der Literaturrecherche nie auf den Titel stoßen. Aber es ist irgendwie vielleicht das eigentlich wichtige Buch. Deshalb find ich (...) die physische Bibliothek ganz wichtig, vor allem, weil ich ganz oft merke, dass gerade die (...) „alten Hasen“ teilweise Literatur kennen, die wir nicht kennen und die geht einem sonst halt durch die Lappen, wenn man nicht aufpasst.“

(Prof. Soziologie)

Die Fachbibliothek [Mathematik] hat da ein Zimmer voll mit alten Büchern und ohne das wäre meine Dissertation nicht zustande gekommen, weil dieser Zweig der Mathematik irgendwie so ein bisschen im Jahrhundertschlaf gelandet ist

(WiMi Mathematik)

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zitate sprachlich leicht geglättet

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek



# Bibliothek als physischer Raum – Beispiele

## Gruppendiskussion



Bibliothek als physischer Raum aus mehreren Gründen wichtig

- z.B. als Ort der Begegnung

„Studenten brauchen kleine Räume, wo sie sich in kleinen Gruppen zusammen treffen können.

(WiMi Mathematik)

„...Bibliotheksumfeld als so einen Kommunikationsbereich (...), wir gehen gar nicht in die Bibliothek, sondern wir gehen einfach da nur einen Kaffee trinken oder sich hinsetzen“

(Prof. Politikwissenschaft)

„...aber als ein einladener „Wärme-Begegnungsort“ für Menschen, was es eigentlich sein könnte, ist nicht viel zu spüren.

(WiMi Mathematik)

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zitate sprachlich leicht geglättet

Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek





## Zu den Umfrageergebnissen

<http://www.ub.tu-berlin.de/ueber-uns/oeffentlichkeitsarbeit/umfrage-2013/>



© UB TU Berlin